



Rathaus Umschau

Dienstag, 7. März 2023

Ausgabe 046

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› OB Reiter gibt Startsignal für die Equal Pay Day-Tram	4
› Streik an städtischen Kitas am Mittwoch	6
› Tourismusbilanz 2022: Super Sommer in München	6
› Ausstellung und Broschüre zum Fassadenpreis 2021	9
› „Leben mit Krebs im Alter“: Jetzt anmelden zum Bürgerforum	10
› Ausschreibung für Popmusik Veranstaltungszuschüsse 2023	10
› Schöff*innen gesucht – Jetzt für das Ehrenamt bewerben	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Mittwoch, 8. März, 10.15 Uhr, Circus Krone, Marsstraße 43

Mitglieder der Gruppe Circus Theater Bingo im Circus Krone und ein gelehriger Hund der Tierlehrerin Gina Giovannis übergeben an Sozialreferentin Dorothee Schiwy 6.000 Zirkuskarten, die sozial benachteiligten Personen und Pflegefamilien zugutekommen. Die Vorstellungen finden am 23. März für Pflegefamilien und am 30. März für sozial benachteiligte Familien mit Kindern und Jugendlichen sowie für Senior*innen statt. Circus Krone beweist damit ein weiteres Mal sein großes soziales Engagement in München. Seit über 50 Jahren schenkt Circus Krone sozial benachteiligten Münchner Kindern und Senior*innen Sondervorstellungen. Der Termin ist für Fotoaufnahmen geeignet.

Mittwoch, 8. März, 11.30 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Sozialreferentin Dorothee Schiwy stellen den Mietspiegel 2023 für München vor. Auf die ursprünglich geplante Neuerstellung des Mietspiegels für München 2021 hatte der Stadtrat verzichtet, da die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Befragungsergebnis nicht sicher eingeschätzt werden konnten. Daher wurde damals der Mietspiegel für München 2019 auf Grundlage des vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Verbraucherpreisindex für Deutschland fortgeschrieben. Beim Mietspiegel für München 2023 handelt es sich wieder um eine Neuerstellung.

Wiederholung

Mittwoch, 8. März, 19.30 Uhr, Gasteig HP8, Hans-Preißinger-Straße 8

Stadträtin Dr. Julia Schmitt-Thiel (SPD/Volt-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen des „Meret-Festivals“ anlässlich des Weltfrauentags. Weitere Informationen zum Festival unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dieter Reiter online unter <https://www.gasteig.de/veranstaltungen/meret-festival/>.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 14. März, 19 Uhr, Gaststätte „ZunftHaus“, Thalkirchner Straße 76 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 14. März, 19.30 Uhr, Pfarrsaal St. Rupert, Gollierstraße 61 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 14. März, 19.30 Uhr, Gehörlosenzentrum, Lohengrinstraße 11 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es wird das Tragen einer FFP2-Maske empfohlen.

Dienstag, 14. März, 19.30 Uhr, Pfarrsaal der Königin des Friedens, Weirinerstraße 50 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing-Fasangarten). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Bei Nichteinhaltung des Mindestabstandes wird das Tragen einer Maske empfohlen.

Dienstag, 14. März, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried-Ost, Bürger-saal, Züricher Straße 35 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 14. März, 19 Uhr, Vereinsheim, Eversbuschstraße 161 (nicht rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach-Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Dienstag, 14. März, 19 Uhr, Berufliches Schulzentrum an der Nordhaide, Aula, Schleißheimer Straße 510 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching-Hasenberg). Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung.

Meldungen

OB Reiter gibt Startsignal für die Equal Pay Day-Tram

(7.3.2023) Am heutigen 7. März ist wieder Equal Pay Day. Der Equal Pay Day markiert symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen rein rechnerisch ohne Lohn zu erhalten arbeiten, während Männer bereits seit Jahresbeginn bezahlt werden. Es ist das genau gleiche Datum wie im Vorjahr, was auch bedeutet, dass sich an der Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern im vergangenen Jahr rein gar nichts geändert hat. Das Münchner Aktionsbündnis zum Equal Pay Day mit seinen über 40 Bündnispartner*innen nimmt seit Jahren diesen Tag zum Anlass, um gegen die Lohndiskriminierung von Frauen zu protestieren.

Oberbürgermeister Dieter Reiter ist Schirmpaten der Münchner Aktion zum Equal Pay Day und stärkt den Frauen den Rücken: „Immer noch verdienen Frauen in Deutschland durchschnittlich 18 Prozent weniger als Männer und arbeiten damit umgerechnet 66 Tage umsonst. Das ist eine riesige Ungerechtigkeit.“ Deshalb gab OB Reiter wieder höchstpersönlich das Startsignal für die Tram, die die Forderung nach Lohngerechtigkeit für Frauen einen ganzen Monat plakativ durch die ganze Stadt trägt.

Auch an den Gründen für die Entgeltlücke hat sich nichts geändert. Die Bundesregierung hat sich zwar zum Ziel gesetzt, den Gender Pay Gap bis 2030 auf 10 Prozent zu reduzieren. Dafür sind aber Veränderungen nötig wie zum Beispiel verbindliche Quoten, die Pflicht zur Entgelttransparenz und die Abschaffung des Ehegattensplittings.

Frauen sind in schlecht bezahlten Teilzeit- und Mini-Jobs überrepräsentiert, auf Führungsebenen und in den Parlamenten unterrepräsentiert. „Die Forderung nach Parität in allen politischen Entscheidungsgremien muss endlich umgesetzt werden, damit Frauen ihren Anliegen mehr Geltung verleihen können“, sagt Eva Wobbe, Projektleiterin des Münchner EPD-Aktionsbündnisses und Vizepräsidentin des Vereins Parité in den Parlamenten. Das Motto des diesjährigen Equal Pay Day ist „Die Kunst der gleichen Bezahlung“, denn in den Bereichen Kultur und Medien ist die Unterrepräsentanz von Frauen und ein Gender Pay Gap von bis zu 30 Prozent noch signifikanter: Nur 22 Prozent der Theater werden von Frauen geführt, in der Filmbranche gibt es für Frauen bis zu 35 Prozent weniger Gage und beiden 100 reichweitenstärksten deutschen Onlinemedien sind nur 35 von 121 Führungspositionen weiblich besetzt.



Oberbürgermeister Dieter Reiter gibt zusammen mit der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Nicole Lassal das Startsignal für die Equal Pay Day-Tram (Foto: Presseamt)

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Geschlechtergerechtigkeit ist ein Ziel unserer Verfassung. Es wird höchste Zeit, dieses Ziel auch in einer so wichtigen Branche umzusetzen. Kultur und Medien prägen entscheidend die Meinungsbildung in der Gesellschaft. Die Frage ist doch auch, wer hier sichtbar wird und wer zu Wort kommt.“

Im Kulturreferat der Stadt München spielt eine gerechte, faire und transparente Bezahlung eine große Rolle. Seit 1993 legt das Referat dem Stadtrat zum Stand der Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit regelmäßig einen Genderbericht mit mehrheitlich positiven Entwicklungen vor.

„Wir müssen als öffentliche Einrichtung Zeichen setzen. Nicht nur unsere Tarifbeschäftigten, sondern alle in der Kultur Tätigen sollen sich auf faire, transparente Honorarstrukturen verlassen können. Ich danke dem Stadtrat, dass er 200.000 Euro zusätzlich bereitgestellt hat, damit wir beispielgebende Impulse setzen können und so den Gender Pay Gap weiter schließen können“, sagt Kulturreferent Anton Biebl.

Begleitet wird die Tram-Aktion mit einer Social Media Kampagne, bei der alle mitmachen und sich mit einem Foto (mit oder ohne Tram) zum Thema an einem Gewinnspiel beteiligen können. Die Tram fährt bis zum 2. April. Am Ende des Aktionszeitraumes wird der*die Gewinner*in ausgelost. Teilnahmebedingungen finden sich unter www.instagram.com/epdmuenchen.

Streik an städtischen Kitas am Mittwoch

(7.3.2023) Für Mittwoch, 8. März, hat die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi die Tarifbeschäftigten der Landeshauptstadt München zu einem ganztägigen Warnstreik aufgerufen. Es ist daher möglich, dass städtische Kitas ganz geschlossen bleiben oder nur teilweise geöffnet haben. Weil spontan gestreikt werden kann, liegen dem Referat für Bildung und Sport vorab keine Erkenntnisse vor, in welchem Ausmaß die städtischen Kindertageseinrichtungen bestreikt werden.

Den Eltern wird deshalb empfohlen, direkt bei der jeweiligen Kita-Leitung nachzufragen, ob die Einrichtung voraussichtlich normal geöffnet sein wird, ein Teilbetrieb möglich ist oder ob die Einrichtung komplett geschlossen wird. Unter www.muenchen.de/kita findet sich zudem eine FAQ-Liste mit Antworten auf häufig gestellte Elternfragen zum Streik sowie ein Elternbrief.

Die Besuchsgebühren und das Verpflegungsgeld für ausgefallene Betreuungstage werden den Eltern automatisch erstattet.

Am Mittwoch, 8. März, entfallen aufgrund des Streiks auch alle Vorkurse Deutsch 240 sowie alle weiteren Kursangebote in den Kindertageseinrichtungen. Die Stadt betreibt rund 450 Kindertageseinrichtungen, von der Kinderkrippe bis zum Hort und Tagesheim für Grundschul Kinder.

Tourismusbilanz 2022: Super Sommer in München

(7.3.2023) Der Tourismus in München hat sich im letzten Jahr zunehmend erholt. Insgesamt wurden in Münchens gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten 16 Millionen Übernachtungen registriert. Das sind doppelt so viele wie 2021 und 88 Prozent des Übernachtungsvolumens von 2019. Die Ankünfte beliefen sich auf 6,9 Millionen, rund 80 Prozent des Ergebnisses von 2019.

Die deutliche Wiederbelebung der Nachfrage setzte nach den Osterferien ein. Besonders stark entwickelte sich das dritte Quartal. Hier wurden die

Ergebnisse von 2019 sogar übertroffen. Fast alle Marktsegmente zeigten eine deutliche Erholung, die DACH-Märkte (Deutschland, Austria, Schweiz) waren das Zugpferd. Der Sommer weckte die Reiselust, zudem lockte eine Vielzahl hochkarätiger Veranstaltungen, wie Großkonzerte, die European Championships, Messen oder das Oktoberfest, Gäste nach München. Im August wurde mit 1,8 Millionen Übernachtungen das beste Ergebnis für einen August seit Beginn der Datenerfassung erreicht (2019: 1,7 Millionen). Im September wurden mit 1,7 Millionen 40.000 mehr Übernachtungen als 2019 registriert.

Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Wir haben das Tal durchschritten und fast 90 Prozent des Übernachtungsvolumens aus der vorpandemischen Zeit erreicht. Das ist ein sehr gutes Ergebnis und besser, als wir Anfang des Jahres erwartet hatten. Das Ergebnis zeigt auch, dass die Destination München resilient ist. Eine ganz besondere touristische Anziehungskraft haben dabei Veranstaltungen wie die Großkonzerte auf dem Messegelände, die European Championships und natürlich die Wiesn sowie das NFL-Spiel entwickelt. Das zeigt, dass solche Events das Salz in der Suppe des touristischen Geschäfts sind. Dennoch ist Erfolg im Tourismus kein Selbstläufer. Es bedarf der gemeinsamen Anstrengung der Münchner Tourismuswirtschaft, um den Herausforderung des Jahres 2023 zu begegnen.“

Inland und DACH-Märkte

Knapp 60 Prozent der Übernachtungen wurden von Gästen aus dem Inlandsmarkt generiert. Die Zahl der Übernachtungen lag mit 9,4 Millionen auf dem gleichen Niveau wie 2019 (9,5 Millionen), trotz des schwachen ersten Quartals.

Aus den deutschsprachigen Märkten Deutschland, Österreich und Schweiz wurden insgesamt 10,3 Millionen Übernachtungen registriert, 64 Prozent des gesamten Übernachtungsvolumens und 33 Prozent mehr als 2019 (7,7 Millionen). Diese Quellmärkte sind demnach von größter Bedeutung für die Destination München.

Auslandsmärkte

Aus dem Ausland wurden insgesamt 6,6 Millionen Übernachtungen verzeichnet, rund 75 Prozent des Volumens von 2019 und 175 Prozent mehr als im Vorjahr.

Der wichtigste Auslandsmarkt sind die USA. Mit 1 Million Übernachtungen hat dieser Markt fast wieder das Niveau von 2019 erreicht (1,2 Millionen). Generell zeigen sich die Fernmärkte sehr zurückhaltend und erreichen nach wie vor nicht das Vor-Corona-Niveau. Die Ausnahmen dabei sind neben den USA die Arabischen Golfstaaten und Südostasien, die ebenfalls zu den Top Ten der Auslandsmärkte gehören.

Top Ten der Auslandsmärkte, Januar mit Dezember 2022

1. USA	1.040.199 Übernachtungen
2. Italien	485.199 Übernachtungen
3. Schweiz	424.264 Übernachtungen
4. Österreich	418.782 Übernachtungen
5. Großbritannien	416.308 Übernachtungen
6. Arabische Golfstaaten	380.754 Übernachtungen
7. Spanien	292.584 Übernachtungen
8. Skandinavien	264.314 Übernachtungen
9. Südostasien	240.423 Übernachtungen
10. Frankreich	231.436 Übernachtungen

Bettenzahl, Zimmerauslastung, Erlöse

Insgesamt standen Ende 2022 in München rund 94.500 Betten in 461 Betrieben zur Verfügung (2019: 88.000 Betten in 470 Betrieben). Die Zimmerauslastung lag bei knapp 60 Prozent und hat damit das Auslastungsniveau von 2019 deutlich nicht wieder erreicht (75 Prozent). Die Zimmererlöse lagen bei durchschnittlich 77,74 Euro (2019: 94,53 Euro).

Aufenthaltsdauer

Die Gäste blieben mit 2,31 Tagen im Jahr 2022 länger in München als noch 2019 (2,09 Tage), aber etwas kürzer als in den beiden von der Pandemie geprägten Jahren (2020: 2,35 Tage, 2021: 2,57 Tage).

Ausblick 2023

Es ist schwierig, für das touristische Jahr 2023 Prognosen zu stellen. Herausforderungen wie Inflation, hohe Energiekosten, Fachkräftemangel, Ukraine-Krieg und, mit deutlich rückläufiger Tendenz, Corona müssen bewältigt werden. Sie könnten für eine mögliche Reduzierung des Reisevolumens 2023 sprechen. Jedoch geben aktuelle Umfragen und Vorbuchungszahlen durchaus Anlass für einen optimistischeren Ausblick.

Die Reiselust der Gäste aus Deutschland, dem wichtigsten Markt für München, ist gegenüber 2022 nochmals gestiegen. Aktuell planen 92 Prozent der Deutschen 2023 zu verreisen. In der Umfrage vor einem Jahr hatten sich nur 75 Prozent der Befragten für eine Reise ausgesprochen.

Geschäftsreisen werden zunehmend wichtiger als Instrument der Personalbindung und Personalrekrutierung. Wer seiner Belegschaft die Möglichkeit von Dienstreisen einräumt, hat Standortvorteile. So zeigen es Untersuchungen des Fraunhofer Instituts.

Für den Flughafen München wird für 2023 eine Steigerung der Passagierzahlen um rund ein Drittel prognostiziert, wovon München vor allem bei den internationalen Ankünften profitieren dürfte.

Nach Expertenschätzung wird der München Tourismus 2023 das Niveau von 18,3 Millionen Übernachtungen aus dem Jahr 2019 knapp wieder erreichen.

Ausstellung und Broschüre zum Fassadenpreis 2021

(7.3.2023) Im Rahmen des Fassadenwettbewerbs 2021 hat Bürgermeisterin Katrin Habenschaden gemeinsam mit Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk und dem stellvertretenden Leiter der Lokalbaukommission, Thomas Rehn, 17 Fassadenpreise und 13 Lobende Erwähnungen an die privaten und öffentlich-rechtlichen Preisträger*innen überreicht. Unter den gewürdigten Objekten finden sich historische Gebäude aller Gattungen und Größenordnungen. Pandemiebedingt hatten sich der Wettbewerb und die Preisverleihung verzögert.

Die ausgezeichneten Objekte des Fassadenwettbewerbs 2021, der vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung ausgelobt wurde, werden nun bis 30. Juni im Rahmen einer Ausstellung im Erdgeschoss der Lokalbaukommission – Servicezentrum in der Blumenstraße 19 präsentiert. Die Fassadenpreisbroschüre ist ebenfalls im Erdgeschoss der Lokalbaukommission oder auf Anfrage per E-Mail an plan.ha4-60@muenchen.de erhältlich. Sie ist auch als Digitalversion unter <https://stadt.muenchen.de/infos/fassadenpreis> abrufbar.



*Preisverleihung mit (v.l.) Bürgermeisterin Katrin Habenschaden, Petra Bendiks, Natalie Steffel, Albrecht Gerlach und Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk.
(Foto: Stadt München)*

Der städtische Fassadenwettbewerb wurde 1970 erstmals ausgeschrieben und fand diesmal bereits zum 47. Mal statt. Er erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Mit dem Fassadenpreis zeichnet die Stadt München Eigentümer*innen aus, die durch vorbildliche Renovierungs- und Gestaltungsmaßnahmen das Münchner Stadtbild bewahren.

„Leben mit Krebs im Alter“: Jetzt anmelden zum Bürgerforum

(7.3.2023) Die städtische Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege veranstaltet am Mittwoch, 8. März, 18 Uhr, ein Bürgerforum zum Thema „Leben mit Krebs im Alter“. Noch sind Plätze frei. Auf dem Podium sprechen nicht nur Fachexpert*innen, sondern auch der Leiter einer Selbsthilfegruppe. Sie informieren über Hilfs- und Unterstützungsangebote für ältere Menschen mit einer Krebserkrankung, beantworten Fragen und diskutieren mit dem Publikum.

Eine Anmeldung ist erforderlich bis morgigen Mittwoch, 8. März, 12 Uhr, telefonisch unter 233-96966 oder per E-Mail an staedtische_beschwerdestelle.altenpflege@muenchen.de.

Ausschreibung für Popmusik Veranstaltungszuschüsse 2023

(7.3.2023) Münchner Musiker*innen haben 2023 erneut die Möglichkeit, sich um einen Zuschuss für Veranstaltungen im Bereich Popmusik zu bewerben. Gefördert werden Einzelkonzerte und Konzertreihen sowie unterschiedliche Veranstaltungsformate wie Musikfestivals aller Genres der Popmusik, die kurzfristig im laufenden Kalenderjahr umgesetzt werden sollen. Die Bewerbungen sind bis Montag, 27. März, Dienstag, 18. Juli, und Donnerstag, 16. November, beim Kulturreferat einzureichen.

Es werden dabei besonders Formate unterstützt, die sich abseits des sogenannten Mainstreams bewegen und dabei Münchner Künstler*innen maßgeblich in das Programm miteinbeziehen. Es können Förderungen in Höhe von 2.000 Euro bis 4.000 Euro beantragt werden.

Um gestiegene Energiekosten aufzufangen sowie die coronabedingte angespannte Situation von Clubs, Festivals und Musikveranstaltungen zu entlasten, wurde mit Beschluss des Stadtrates ein Förderfonds über 30.000 Euro zur Stärkung der Münchner Musikszene eingerichtet. Damit konnten u.a. die Fördermittel in diesem Bereich im Vergleich zum Vorjahr erhöht werden.

Das Kulturreferat möchte dazu beitragen, dass Musiker*innen aller Geschlechter die Münchner Popmusikszene mitgestalten. Bisher sind Männer deutlich überrepräsentiert. Daher werden mit dieser Ausschreibung ausdrücklich Menschen aller Geschlechter angesprochen.

Die Ausschreibungen mit näheren Informationen sowie Bewerbungsformulare sind zu finden unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen.

Schöff*innen gesucht – Jetzt für das Ehrenamt bewerben

(7.3.2023) Die Amtsgerichte und Landgerichte suchen für die neue Amtsperiode von Januar 2024 bis Dezember 2028 Schöff*innen, also ehrenamtliche Richter*innen in der Strafjustiz. Sie stehen gleichberechtigt neben den Berufsrichter*innen und sind ebenso unabhängig. Während der

Hauptverhandlung üben sie das Richteramt in vollem Umfang und mit dem gleichen Stimmrecht aus wie die an der Verhandlung teilnehmenden Berufsrichter*innen.

Die Münchner Justiz braucht Schöff*innen, die die Vielfalt in unserer Stadt repräsentieren und bei Gericht mitwirken. Daher freut sich die Justiz, wenn sich Bürger*innen mit unterschiedlichem gesellschaftlichen Hintergrund für dieses Amt bewerben.

Bewerber*innen müssen die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und die deutsche Sprache verstehen und sprechen, ihren Haupt- oder Nebenwohnsitz in München haben, sie müssen zum Amtsantritt am 1. Januar 2024 mindestens 25 Jahre alt sein und dürfen nicht älter als 69 Jahre alt sein. Außerdem dürfen keine Ausschlussgründe für ein öffentliches Amt bestehen, wie zum Beispiel Vorstrafen.

Bewerbungen werden vom Kreisverwaltungsreferat bis zum 31. März entgegengenommen und dann an die Justiz weitergegeben. Die endgültige Auswahl trifft der Schöffenwahlausschuss beim Amtsgericht. Rückfragen per E-Mail an schoeffen.kvr@muenchen.de oder telefonisch unter 233-44443. Weitere Informationen und das Online-Bewerbungsportal finden sich unter www.muenchen.de/schoeffen.

Bewerbungen für das Ehrenamt als Feldgeschworene

Des Weiteren werden auch Interessent*innen für das Ehrenamt als Feldgeschworene (Partner*innen der Bayerischen Vermessungsverwaltung) gesucht.

Feldgeschworene wirken bei der Kennzeichnung von Grundstücksgrenzen mit. Sie setzen Grenzsteine höher oder tiefer, entfernen Vermessungspunkte oder ersetzen beschädigte Vermessungspunkte. Als Hüter*innen der Grenzen, Mittler*innen bei Grenzstreitigkeiten und Abmarkungen in Gemeindegebieten unterstützen sie die Ämter für Digitalisierung, Breitband und Vermessung. Dabei üben sie das älteste kommunale Ehrenamt in Bayern aus. Die Feldgeschworenen sind zur gewissenhaften und unparteiischen Tätigkeit sowie zur Verschwiegenheit und Bewahrung des sogenannten „Siebenergeheimnisses“ durch Eidesform auf Lebenszeit verpflichtet.

Weitere Informationen unter www.ldbv.bayern.de/vermessung/feldgeschworene. Interessent*innen an einem Ehrenamt als Feldgeschworene wenden sich per E-Mail an geodatenservice.kom@muenchen.de. Die Bewerbungen werden vom Kommunalreferat der Landeshauptstadt München verwaltet.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 7. März 2023

„So faszinierend sind Münchens neue Schulen“ – Fragen zum neuen Multimedia-Angebot

Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der
CSU mit FREIE WÄHLER) vom 31.1.2023

„So faszinierend sind Münchens neue Schulen“ – Fragen zum neuen Multimedia-Angebot

Anfrage Stadträte Fabian Ewald und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 31.1.2023

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihre Anfrage vom 31.1.2023 nehme ich Bezug.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:

„Unter dem Titel ‚So faszinierend sind Münchens neue Schulen‘ (muenchen.de/neue-schulen) hat das Referat für Bildung und Sport Mitte Januar vier umfangreiche Multimedia-Reportagen veröffentlicht, mit denen vier ausgewählte Schulgebäude virtuell ‚erlebbar‘ gemacht werden sollen. Es handelt sich um drei Grundschulen und die Willy-Brandt-Gesamtschule. Neben zahlreichen Videoaufnahmen, hochqualitativen Fotos, Interviews mit Eltern, Schulleitern, Schülern und Ehrenamtlichen, Tonaufnahmen und Werbung für die Schulbauoffensive finden sich auch Videointerviews mit der Dritten Bürgermeisterin, dem Stadtschulrat und der Baureferentin. Diese sind auf dem Youtube-Kanal des Referats für Bildung und Sport veröffentlicht und haben zwei Wochen nach Veröffentlichung (Stand: 25.1.) zwischen 94 (Stadtschulrat) und 216 (Baureferentin) Aufrufe.“

Zu den von Ihnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Wurden diese Inhalte vom Referat für Bildung und Sport selbst erstellt oder (ggf. teilweise) extern beauftragt?

Antwort:

Die Inhalte wurden von der Portalgesellschaft muenchen.de im Auftrag des RBS erstellt. Das Projekt ist in Kooperation zwischen RBS-ZIM und der Stabsstelle Presse und Kommunikation des RBS entstanden.

Frage 2:

Welche Kosten und wie viel Arbeitszeit bei allen Beteiligten sind für die Erstellung der umfangreichen Inhalte angefallen?

Antwort:

Die Reportagen wurden von Herbst 2021 bis Herbst 2022 produziert. Die Mittel dafür stammen aus einer Rückstellung aus dem Jahr 2021. Das grundsätzlich im Haushalt eingestellte Budget für die Organisation und

Durchführung von Einweihungsveranstaltungen stand auch in den Jahren 2020 und 2021 zur Verfügung. Da pandemiebedingt jedoch keine Veranstaltungen durchgeführt werden konnten, wurde der Großteil des Budgets für die Konsolidierung des Haushalts eingesetzt. Der verbliebene Teil wurde für die Reportagen eingesetzt.

Bei einer Einweihung fallen Kosten für Catering, Fotografie, Veranstaltungsleitung, Blumenschmuck und ggf. externes Equipment an, die je nach Größe der Veranstaltung variieren. Die Reportagen konnten mit einem deutlich geringeren Budget umgesetzt werden.

Frage 3:

Welches Ziel verfolgt diese Kampagne und wer genau ist die Zielgruppe?

Antwort:

In den Jahren 2019 und 2020 wurden u.a. die oben genannten Schulen fertiggestellt. Durch die Corona-Pandemie konnten jedoch in 2020 und 2021 keinerlei Veranstaltungen durchgeführt und damit keine Einweihungen organisiert werden. Das Referat für Bildung und Sport hatte es sich zum Ziel gesetzt, dennoch die Investitionen des Stadtrats in den Schulbau sichtbar zu machen und die wertschätzende Geste einer Einweihung an die Schulfamilie weiterzugeben. So entstand die Idee einer digitalen Umsetzung, die sich im Rahmen der für die Einweihung noch vorhandenen Budgetmittel bewegen sollte.

Mit dem daraufhin entwickelten Format einer Multimedia-Reportage auf muenchen.de bot sich zudem die Chance, über die bei einer gewöhnlichen Einweihungsveranstaltung angesprochene Schulfamilie hinaus eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen und zudem neue, innovative Wege in der Kommunikation an die Zielgruppen zu beschreiten. Der Wunsch nach mehr aktiver Kommunikation der Errungenschaften aus der Schulbauoffensive wurde bereits explizit geäußert in der Beschlussvorlage „Bauen aus einer Hand – Das Zentrale Immobilienmanagement des Referats für Bildung und Sport neu aufstellen; Ergebnisse der Prüfung durch das POR“ Nr. 20-26/V 07545 vom 19.10.2022.

Zielgruppen waren demgemäß die jeweiligen Schulfamilien der vier Schulen, die am Schulbau und am Schulleben interessiertere breitere Öffentlichkeit sowie die Mitglieder des Stadtrates und der Bezirksausschüsse, die an den Schulbauprogrammen der Landeshauptstadt München mitwirken oder daran interessiert sind.

Frage 4:

Sind angesichts der offensichtlich geringen Abrufzahlen aus Sicht des Referats für Bildung und Sport diese Ziele bzw. die Zielgruppen ausreichend erreicht worden?

Antwort:

Die angesprochenen Youtube-Zugriffe für die Grußworte bzw. Interviews sind für die Zielerreichung nicht relevant. Ziel waren vor allem möglichst viele Abrufe der Multimedia-Reportagen zu den vier Schulen bzw. aktive Besuche der Landing Page/Überblickseite, auf der die erwähnten Grußworte zusätzlich eingebunden waren, bei denen aber ebenfalls die Informationen zu den neuen Schulen und zum Schulbau insgesamt im Vordergrund standen.

Die Reporting-Ergebnisse hierzu sind bereits nach der ersten Phase der Kommunikation sehr erfreulich (Reichweiten Stand von 15. Februar 2023):

- 4.700 aktive Abrufe der *Überblicksseite/Landingpage muenchen.de/neue-schulen*
- 10.400 Abrufe der 4 Reportagen, davon:
- Grundschule Ravensburger Ring: 2.500 Besuche
- Grundschule Pfanzeltplatz: 2.200 Besuche
- Grundschule Fröttmaninger Straße: 1.600 Besuche
- Willy-Brandt-Gesamtschule: 4.100 Besuche

In Summe bis Mitte Februar bereits ca. 15.000 aktive Abrufe für die Inhalte insgesamt.

Hinzu kommen ca. 1,1 Millionen Kontakte durch die begleitenden Social Media Kanäle von muenchen.de (2/3 bei Instagram, 1/3 bei Facebook), so dass insbesondere auf diesem Weg auch Zielgruppen erreicht werden konnten, die weit über die Schulfamilien hinaus mit den für die Stadtgesellschaft zentralen Themen des Schulbaus und der Bildungsgerechtigkeit in Berührung gekommen sind.

Frage 5:

Nach welchen Kriterien wurden die vorgestellten („faszinierenden“) Schulen ausgewählt?

Antwort:

Es wurden Schulen ausgewählt, die in den Jahren 2019 bis 2020 fertiggestellt wurden und daher nicht zeitnah eingeweiht werden konnten.

Frage 6:

Ist es aus Sicht des Referats für Bildung und Sport erforderlich, Werbung für einzelne Schulen zu machen, deren Schüler anhand des Sprengels zugeteilt werden?

Antwort:

Es ist nicht erforderlich, Werbung für einzelne Schulen zu machen, deren Schüler anhand des Sprengels zugeteilt werden. Dies war daher auch nicht das Ziel der Kampagne. Auf die Ausführungen zu Frage 3 wird verwiesen.

Frage 7:

Wie beurteilt das Referat das Verhältnis von Aufwand zu Nutzen der Kampagne?

Antwort:

Aufgrund der auch im Vergleich zu ähnlichen Projekten bereits zu diesem Zeitpunkt schon hohen Zugriffszahlen sowie aufgrund des positiven individuellen Feedbacks direkt aus den Schulfamilien beurteilt das RBS den Aufwand im Vergleich zum Nutzen als äußerst positiv. Daher wird – zudem vor dem Hintergrund der Stadtratsbeschlusses „Bauen aus einer Hand – Das Zentrale Immobilienmanagement des Referats für Bildung und Sport neu aufstellen; Ergebnisse der Prüfung durch das POR“ Nr. 20-26/V 07545 die Finanzierung und Umsetzung weiterer Multimedia-Reportagen für zwischenzeitlich eingeweihte oder zukünftig einzuweihende Schulen geprüft.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 7. März 2023

Zusammenarbeit mit der Ben-Gurion-Universität in Be'er Scheva!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Sportfestival der Münchner Partnerstädte

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Kulturelle Zusammenarbeit mit den Münchner Partnerstädten

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Beatrix Burkhardt, Michael Dzeba und Heike Kainz (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Regionalen Grünzug „Hachinger Tal“ von weiterer Bebauung freihalten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



07.03.2023

Zusammenarbeit mit der Ben-Gurion-Universität in Be'er Scheva!

Die Landeshauptstadt München setzt sich dafür ein, dass die in München ansässigen Universitäten und Hochschulen eine Partnerschaft mit der Ben-Gurion-Universität des Negev (BGU) in der neuen Partnerstadt Be'er Sheva begründen. Ziel soll eine strategische Zusammenarbeit auf den verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten und die Förderung des Austausches von wissenschaftlichem Personal und Studenten durch gegenseitige Besuche sein.

Begründung

Die neue Städtepartnerschaft mit der israelischen Stadt Be'er Sheva kann das gesellschaftliche Leben beider Partner in vielerlei Hinsicht bereichern. Die Ben-Gurion-Universität genießt wie auch die Münchner Hochschulen und Universitäten einen hervorragenden Ruf. Auf den verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten besteht immer die Möglichkeit voneinander und miteinander zu lernen. Dies sollte die Zielsetzung einer neuen strategischen Partnerschaft werden. Besondere Kooperationsschwerpunkte könnten z.B. die Klimafolgenforschung bzw. Klimaanpassungsforschung sein, bei der die Ben-Gurion-Universität mit dem Blaustein-Institut für Wüstenforschung über eine international herausragende wissenschaftliche Einrichtung verfügt. Der Grundstein für eine fruchtbare Zusammenarbeit sind seitens der BGU mit dem Zentrum für Internationale Studentenprogramme bereits gelegt. Dieses organisiert z.B. ein sechswöchiges Sommer-Programm, welches u.a. auch einen Intensivkurs in hebräischer Sprache beinhaltet, sowie akademische Vorlesungen und Exkursionen in deutscher Sprache.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Michael Dzeba

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

Thomas Schmid

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



07.03.2023

Sportfestival der Münchner Partnerstädte

Das Referat für Bildung und Sport wird beauftragt, ein Konzept für ein Sportfestival in München zu entwickeln, bei dem sich Sportlerinnen und Sportler aus den Partnerstädten Münchens alle vier Jahre in sportlichem Wettkampf miteinander messen können.

Begründung

Neben den zahlreichen bestehenden Sportfestivals sollte die Landeshauptstadt München den großen Gedanken der Völkerverständigung im Rahmen seiner Städtepartnerschaften aufgreifen und Sportlerinnen und Sportler aus diesen Städten zu einem gemeinsamen Sportfestival nach München einladen. Das Referat für Bildung und Sport soll daher ein Konzept erstellen, wie ein solches Festival unter Einbindung und in Zusammenarbeit mit der Stadtgesellschaft und den Münchner Sportvereinen verwirklicht werden kann.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Ulrike Grimm

Stadträtin

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



07.03.2023

Kulturelle Zusammenarbeit mit den Münchner Partnerstädten

München feiert in dieser Zeit viele runde Jahrestage mit den Partnerstädten in der ganzen Welt. Jüngste Partnerstadt ist die Stadt Be'er Scheva בְּאֵר שֶׁבַע in Israel. Bindeglied dieser Städtepartnerschaften ist neben dem bürgerschaftlichen Engagement auch der kulturelle Austausch zwischen den Partnern. Die Landeshauptstadt München verfügt über ein vielfältiges und breitgefächertes kulturelles Leben, welches durch die Kontaktmöglichkeiten des Kulturreferates zu den Partnerstädten verknüpft werden kann. Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Welche kulturellen Kontakte bestehen zu den einzelnen Partnerstädten?
2. Auf welchen Ebenen findet kultureller Austausch/Kooperationen statt?
3. Inwieweit kooperieren städtische Kultureinrichtungen wie z.B. die Theater, Museen oder die Philharmoniker bereits mit den Partnerstädten bzw. gibt es Planungen dies zu intensivieren?
4. Gibt es seitens der Stadt Möglichkeiten gezielt Kulturschaffende aus den Partnerstädten zu einem Austausch nach München einzuladen und wie hoch ist hier der entsprechende Bedarf?

Beatrix Burkhardt (Initiative)

Stadträtin

Leo Agerer

Stadtrat

Heike Kainz

Stadträtin

Michael Dzeba

Stadtrat

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 6. März 2023

Antrag

Regionalen Grünzug „Hachinger Tal“ von weiterer Bebauung freihalten

Die Ergebnisse des mikroökologischen Gutachtens Hachinger Tal sind eine wichtige Grundlage für die weiteren Planungen der Landeshauptstadt München. Deshalb beantragen wir, dass das Hachinger Tal auch auf städtischer Flur von weiterer Bearbeitung freigehalten wird:

- 1) Frühere Überlegungen des Stadtrats, dort Flächen für eine Brauereiverlagerung vorzuhalten, werden aufgegeben.
- 2) Für die Siedlungsfläche „Sondergebiet Brauereiverlagerung (SOBV)“ wird die Änderung des Flächennutzungsplans eingeleitet.
- 3) Neue Planungsziele für diesen Teil des Hachinger Tals können sein: Allgemeine Grünfläche, Ökologische Vorrangfläche, Landwirtschaft, Retentionsflächen für den Hachinger Bach und ähnlich Nutzungen, die die Funktionsfähigkeit der Frischluftschneise Hachinger Tal nicht gefährden.

Begründung

Das mikroklimaökologische Gutachten Hachinger Tal zeigt eindeutig, dass die Umsetzung der „Maximalvariante“ die klimaökologischen Bedingungen im Hachinger Tal massiv verschlechtern würden. Deshalb sollte sowohl auf die Bebauung des Kapellenfeldes als auch auf die weitere Bebauung entlang der Unterhachinger Straße verzichtet werden.

Aber auch die Ansiedlung einer (großflächigen) Brauerei mit hohem Verkehrsaufkommen ist in diesem klimasensiblen Bereich mit dem Schutz des Regionalen Grünzugs und der Funktionsfähigkeit der Frischluftschneise Hachinger Tal nicht vereinbar. Deshalb soll für den lila Bereich „Sondergebiet Brauereiverlagerung (SOBV)“ die Änderung des Flächennutzungsplanes eingeleitet werden.

Bei der Erarbeitung der neuen Planungsziele wird der örtliche Bezirksausschuss mit einbezogen.

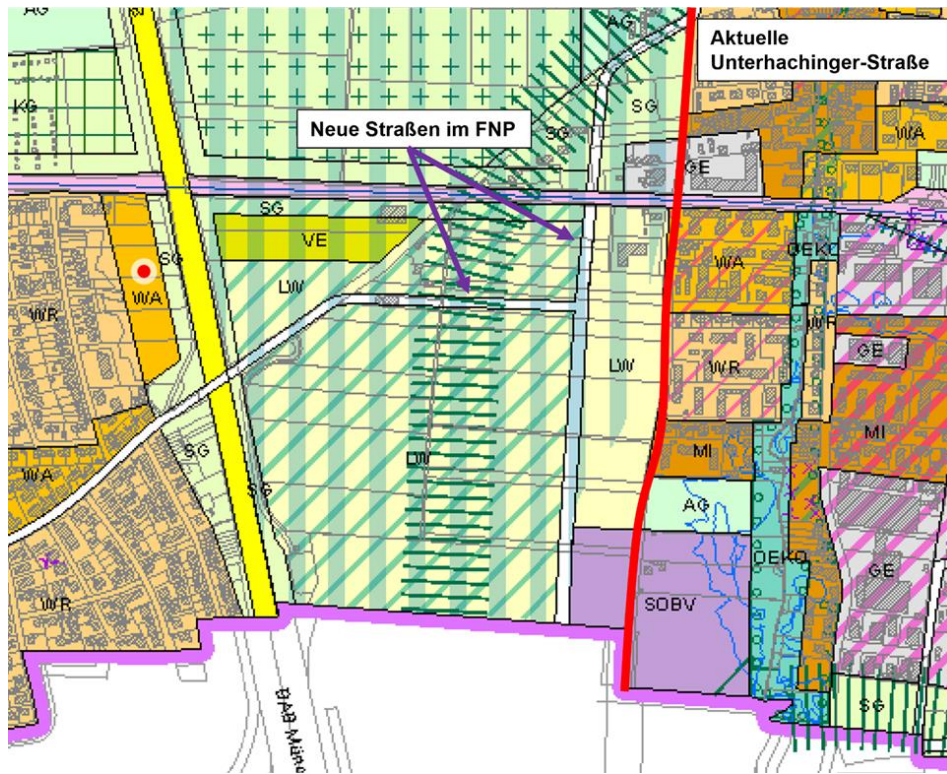
Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München



Quelle: Geodatenservice der LH München

Initiative:
Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Marie Burneleit
Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 7. März 2023

Neubaustrecke U9: Planung geht in nächste Phase – Vermessungsarbeiten für die Zukunft des ÖPNV

Pressemitteilung MVG

Tarifnews und Ausflugstipps in der Frühjahrsausgabe des MVV-Kundenmagazins conTakt

Pressemitteilung MVV

Grüne Medizin: Drei Standorte der München Klinik sind „Green Hospital“

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

München Klinik Neuperlach als erstes spezialisiertes Behandlungszentrum für Analkrebs ausgezeichnet

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

MVG Information für die Medien

7.3.2023

Neubaustrecke U9: Planung geht in nächste Phase – Vermessungsarbeiten für die Zukunft des ÖPNV

Die U9 erreicht ein neues Level: Die Stadtwerke München (SWM) forcieren die Planung für das größte Neubauvorhaben im U-Bahnnetz seit mindestens 20 Jahren. Zu diesem Zweck laufen seit dieser Woche umfangreiche Vermessungsarbeiten. Das Projekt U9 wird damit erstmals im Stadtgebiet sichtbar.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de



v.l.: **Markus Unterreiter** (Gesamtprojektleiter U9), **Katrin Habenschaden** (zweite Bürgermeisterin), **Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer** (Baureferentin), **Rudolf Cermak** (BA 2), **Ingo Wortmann**, SWM Geschäftsführer Mobilität und MVG-Chef

MVG Information für die Medien

Die SWM planen die Neubaustrecke gemeinsam mit dem Baureferat der Landeshauptstadt München. Die U9 soll auf gut zehn Kilometern das bestehende U-Bahnnetz massiv entlasten und neue Direktverbindungen vom Hauptbahnhof zur Allianz-Arena sowie zwischen den Uni-Standorten im Norden, im Süden und in der Innenstadt schaffen.

Mit dem Beschluss zur Finanzierung des Vorhaltebauwerks für die zukünftige U9-Station am Hauptbahnhof hatte der Stadtrat Ende 2022 ein klares Bekenntnis für die U9 ausgesprochen und damit den Weg für die Fortsetzung der Planung freigemacht.

Die zweite Bürgermeisterin der Landeshauptstadt München, **Katrin Habenschaden**: „Die U9 ist das größte und wichtigste städtische Infrastrukturprojekt seit Jahrzehnten. Von der neuen Linie profitieren einmal unsere Kinder und Enkel. Ich bin froh, dass der Stadtrat trotz der angespannten Haushaltslage und ungeklärten Förderung den Mut hatte, ein solches Zukunfts-Projekt aufs Gleis zu setzen. Ohne ein gut ausgebautes U-Bahnnetz wird die Verkehrswende in München nicht gelingen, und ohne die Verkehrswende werden wir die Klimakrise nicht bewältigen. Aber selbst eine wohlhabende Stadt wie München kann die erforderlichen, riesigen Investitionen in den ÖPNV nicht aus eigener Kraft stemmen. Ich appelliere an Bundesverkehrsminister Wissing, die Fördermittel deutlich anzuheben und auch die Förder-Methodik zu reformieren, damit die Städte Planungssicherheit beim ÖPNV-Ausbau haben und nicht ewig in der Luft hängen.“

Baureferentin **Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer**: „Der Beginn der Vermessungsarbeiten zur U9 markiert den Auftakt zum nächsten von den drei neuen U-Bahn-Abschnitten, die in unserem Aufgabenbuch stehen. Die Entlastungsspanne U9, die Verlängerungen der U5 nach Pasing und Freiham sowie die Verlängerung der U4 nach Engelschalking sind allesamt so ehrgeizige wie zukunftsweisende Projekte. Um nicht weniger als 20 Prozent soll das bestehende Netz insgesamt wachsen, mit 18 neuen U-Bahnhöfen und 21,5 Kilometern neuer Strecke. Damit wir diese ambitionierten Ausbauprojekte baulich und planerisch weiter vorantreiben können, sind wir bereits dabei, die notwendigen Personal-Strukturen neu aufzubauen. Die Verlängerung der U5 vom Laimer Platz nach Pasing setzt das Baureferat bereits seit Anfang 2022 baulich um. Für die weitere Verlängerung der U5 bis nach Freiham und die U9 hat der Stadtrat den Bau von Vorhaltebauwerken beschlossen. Damit

MVG Information für die Medien

stellt München in schwierigen Zeiten mutig die Weichen für einen noch aufnahmefähigeren ÖPNV und klimafreundliche Mobilität.“

Ingo Wortmann, SWM Geschäftsführer Mobilität und MVG-Chef: „Die U9 sichert die Leistungsfähigkeit der Münchner U-Bahn für die nächste Generation und ermöglicht den erforderlichen weiteren Ausbau. Sie verbindet Schwabing, Sendling, Garching und Martinsried direkt mit dem Hauptbahnhof. Sie entlastet die U3 und U6 im Innenstadtbereich um bis zu 44 Prozent und kann in einem weiteren Schritt mit einer direkten Verknüpfung den nördlichen Abschnitt der U2 um etwa 40 Prozent entlasten.

Die beiden sanierungsbedürftigen Stationen Poccistraße und Implerstraße werden durch einen neuen Bahnhof ersetzt. Während des Baus kann der Verkehr im Bestandsnetz aufrechterhalten werden. Der neue Bahnhof schafft optimale Umsteigebeziehungen zwischen der U3 und der U9 und bietet eine Verknüpfung mit dem geplanten Regionalzughalt.

Das Bekenntnis des Stadtrats zur U9 ist wegweisend und der Ausgangspunkt für die Intensivierung unserer Planungen. Bund und Länder müssen Verbesserungen für den Umweltverbund und damit positive Effekte für das Klima und die Mobilitätswende stärker fördern. Dieser Fokus muss zukünftig auch im Berechnungsverfahren der sogenannten Standardisierten Bewertung berücksichtigt werden.“

Vermessungen als Grundlage für die Vorplanung

Bis Ende des Jahres führt ein Ingenieurbüro im Auftrag der SWM großflächige Vermessungsarbeiten an der Oberfläche und in den U-Bahnhöfen durch. Die Arbeiten finden im Korridor der geplanten Neubaustrecke in den Stadtbezirken Schwabing-Freimann, Schwabing-West, Maxvorstadt, Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt und Sendling auf öffentlichem Grund sowie teilweise auch auf privaten Grundstücken statt. Die Messergebnisse sind eine wichtige Grundlage für die weitere Planung der U9.

MVG Information für die Medien

Markus Unterreiter, Gesamtprojektleiter U9 bei den SWM: „Durch die Messdaten wollen wir den Bestand im Stadtgebiet – das sind vor allem Gebäude aber auch Beleuchtungsmasten, Zäune und Mauern, Bäume oder auch Kanaldeckel – so genau wie möglich planerisch darstellen. Das ist bei einem so umfangreichen und komplexen Projekt wie der U9 erforderlich, um die nötige Planungsqualität sicherzustellen und die richtigen Entscheidungen für die weiteren Umsetzungsphasen zu treffen. Ganz konkret werden uns die Messungen zum Beispiel dabei helfen, Baufelder verträglich zum Bestand zu gestalten sowie die Bahnhöfe und Notausgänge besser planen zu können.“

Eine weitere wichtige Planungsgrundlage ist die Erkundung des Untergrunds entlang der zukünftigen U-Bahntrasse. Zur Beurteilung der Baugrund- und Grundwasserverhältnisse werden voraussichtlich ab Ende dieses Jahres Bohrkerne im Bereich des zukünftigen Trassenkorridors gezogen. Auf dieser Grundlage werden unter anderem die späteren Bauverfahren festgelegt. Die Vermessung und die Erkenntnisse aus den Bohrungen fließen in die weitere Planung ein.

Aktueller Stand der Planungen

Die Bauarbeiten für die U9 sollen Anfang der 2030er-Jahre beginnen. Anfang der 2040er-Jahre könnten die ersten Abschnitte der U9 somit in Betrieb gehen. Aktuell wird die Beauftragung der ersten Planer vorbereitet und soll noch in diesem Jahr erfolgen.

Die Planungen sehen bisher so aus: Die U-Bahnhöfe Impler- und Poccistraße werden zusammengelegt und durch einen Neubau ersetzt. Am Esperantoplatz entsteht eine zweite Wiesn-Station. Am Hauptbahnhof wird im Zusammenhang mit dem neuen Empfangsgebäude der DB ein zusätzlicher U-Bahnhof mit direktem Übergang zur 2. S-Bahn-Stammstrecke errichtet. In der Maxvorstadt ist ein neuer U-Bahnhof bei den Pinakotheken vorgesehen. Darüber hinaus entsteht eine Station am Schwabinger Elisabethplatz. Die Münchner Freiheit erhält ein weiteres Bahnhofsbauelement mit direkter Anbindung an die Bestandsstation. Nördlich des Hauptbahnhofs ist zudem ein Abzweig auf die U2 von und nach Feldmoching geplant (U29), der zusätzliche Kapazitäten im wachsenden Einzugsbereich des nördlichen Abschnitts der U2 schafft.

MVG Information für die Medien

Die wichtigsten Gründe für die U9 im Überblick

Die Neubaustrecke ist Voraussetzung, um die Verkehrswende zu schaffen und damit die Klimaschutzziele zu erreichen. Sie wirkt im U-Bahnnetz wie eine Art Bypass.

- Die U9 schafft Platz: Die Kapazität auf den Nord-Süd-Strecken wächst massiv. Die überlaufenen Umsteigebahnhöfe und stark frequentierten Streckenabschnitte im Stadtzentrum werden durch die Neubaustrecke stark entlastet. Das ist Voraussetzung für die erforderlichen Taktverdichtungen.
- Das Risiko für Verspätungen reduziert sich: Die U-Bahnlinien werden entflochten, so dass sich Störungen nicht mehr von der einen auf die andere Strecke übertragen.
- Das Netz gewinnt an Flexibilität: Bei Baustellen und anderen Betriebsunterbrechungen gibt es mit der U9 neue Umfahrungsmöglichkeiten.
- Es entstehen neue Direktverbindungen: So kommt man vom Hauptbahnhof ohne Umsteigen zum Beispiel nach Sendling, zur Allianz Arena und nach Garching.
- Das Oktoberfest bekommt einen neuen Halt: den U-Bahnhof Esperantoplatz. Damit wird auch der U-Bahnhof Theresienwiese spürbar entlastet.
- Die Neubaustrecke schafft auch Spielräume für Angebotsverbesserungen auf den Außenästen. Sie ist gleichzeitig Voraussetzung für weitere Streckenverlängerungen.

München, 7. März 2023

Tarifnews und Ausflugstipps in der Frühjahrsausgabe des MVV-Kundenmagazins conTakt

Ob Deutschlandticket oder eTarif im MVV, die ÖPNV-Tariflandschaft – nicht nur im Großraum München – steht vor dem größten Umbruch seit Gründung des Münchner Verkehrsverbunds. Das im Mai startende Deutschlandticket steht derzeit naturgemäß im Fokus der Wahrnehmung. Parallel dazu arbeitet der MVV gemeinsam mit dem Freistaat Bayern weiter am digitalen eTarif, der insbesondere für Gelegenheitskunden immense Erleichterungen bringt. Der conTakt liefert hierzu Fakten und Infos.

Neues zu berichten gibt es auch von der MVV-App. Ein umfassendes Update macht sie fit für die Zukunft und bietet den Nutzern eine erleichterte Handhabung. Baustellen sind für Erhalt und Ausbau der Infrastruktur notwendig, aber für die Fahrgäste eher unangenehm. Ist man im Vorfeld gut informiert, kann man sich jedoch rechtzeitig darauf einstellen und oftmals auf Alternativrouten ausweichen. Die Frühjahrsausgabe des MVV-Kundenmagazins gibt einen kompakten Überblick über die wichtigsten S-Bahn-Baustellen 2023. Und die Ausgabe wäre keine Frühjahrsausgabe, würden nicht auch Ausflugstipps Lust machen auf Natur und Kultur, zum Beispiel entlang der Erlebnislinie X970 zwischen Starnberg und Bad Tölz.

All dies und noch einiges mehr findet sich ab heute im MVV-Kundenmagazin conTakt. Das Kundenmagazin liegt kostenlos in den Verkehrsmitteln im MVV, im Zugangsbereich der U-Bahn, bei den MVG-Kundencentern, im S-Bahn-Servicecenter am Hauptbahnhof sowie in den DB/MVV-Kunden-Centern im Hauptbahnhof Zwischengeschoss und im Ostbahnhof aus. Auf der Webseite des MVV lässt sich der conTakt außerdem [bequem online durchblättern](#).



Presseinformation

Grüne Medizin: Drei Standorte der München Klinik sind „Green Hospital“

Auszeichnung des bayerischen Gesundheits- und Umweltministeriums für die München Klinik Standorte in Schwabing, Bogenhausen und Neuperlach +++ Bereits 14,5 Prozent Energie in vier Monaten eingespart +++

München, 6. März 2023. Nicht nur gute Medizin, sondern Verantwortung für Klima und Umwelt stellt die München Klinik unter Beweis. Unter den elf bayerischen „Green Hospitals“, die am 06. März 2023 vom Gesundheits- und Umweltministerium ausgezeichnet wurden, sind gleich drei Standorte der München Klinik (MüK) – die München Klinik Schwabing, die München Klinik Bogenhausen und die München Klinik Neuperlach.

„Klimaschutz geht nur gemeinsam“, sagen Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung, und Birgit Schuon, Stabsstellenleitung Ökologie. Sie nahmen im Namen von 7000 Kolleg*innen der München Klinik die Auszeichnung am Montag entgegen.

Ausgezeichnet werden im Rahmen der „Green Hospital Plus Initiative Bayern“ Kliniken, die entlang der drei Säulen – Umwelt, Energie und Mensch – Nachhaltigkeit praktizieren. Die München Klinik hat schon früh die Bedeutung des Themas erkannt, das von einer eigenen Stabsstelle Ökologie vorangetrieben wird. Um Mitarbeitende als Mitstreitenden zu gewinnen, werden alle neue Kolleg*innen geschult, wie man z.B. Abfälle vermeiden und ressourcenschonend im Gesundheitswesen arbeiten kann.

Klimabilanz im Fokus

Mit vier Großbauprojekten investiert die MüK aktuell mehr als 1 Milliarde Euro in Neubauten. Hier steht das Thema Nachhaltiges Bauen im Fokus – etwa im Form von Kühldecken, welche den Verzicht auf Klimaanlageanlagen möglich machen sollen. Grünflächen auf den Terrassen der gerade entstehenden Neubauten sollen für eine möglichst gute Klimabilanz sorgen. Die München Klinik verfügt bereits über zwei Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 120 kWp. Auf den Neubauten sind weitere Solaranlagen fest eingeplant.

Energiesparen – und Patient*innen gut versorgen

Seit August 2022 läuft eine große Energiesparkampagne in der München Klinik, um einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Energiesicherheit zu leisten. „Unser Ziel ist es, zehn Prozent bei allen Energiemengen Strom, Fernwärme und Gas gegenüber dem Vorjahr einzusparen“, sagt Reiner Francke, Stv. Geschäftsbereichsleiter für die Bereiche Bau-, Technik und Immobilienmanagement.

Wärme auf der Frühchenstation, Dampf für die Zentralsterilisation – hieran soll nicht gespart werden. Trotzdem haben die Technischen Leitungen der München Klinik alle Sparmöglichkeiten geprüft, um trotzdem den Energieverbrauch zu begrenzen. Mit einer Informationskampagne wurden zudem alle Kolleg*innen motiviert, einen Beitrag zu leisten. Plakate wie „Bewahren Sie einen kühlen Kopf“ oder „Der Letzte macht das Licht aus“ rufen dazu auf, vor dem Weg nach Hause im Büro die Heizung herunterzudrehen und z.B. in Räumen ohne Bewegungsmelder das Licht auszuschalten.

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

In den ersten vier Monaten der Energiesparkampagne konnte die München Klinik ihr Energiesparziel bereits übertreffen. Es wurden bereits 14,5 Prozent der Energie eingespart. „Wir eröffnen in den nächsten 2 Jahren insgesamt drei Neubauten, in denen wir das Thema Umwelt- und Klimaschutz weiter vorantreiben können“, so Geschäftsführer Dr. Axel Fischer.

Klimaziele des Freistaates und der Landeshauptstadt München

Die Nachhaltigkeitsinitiative der München Klinik unterstützt die Klimaziele des Freistaates und der Landeshauptstadt München. „Wir als Landeshauptstadt haben uns das Ziel gesetzt bis 2035 klimaneutral zu werden. Wenn das auch energiesensible Einrichtungen wie unsere städtischen Krankenhäuser anstreben, dann ist das ein wichtiger Beitrag und Meilenstein“, sagt Oberbürgermeister Dieter Reiter, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der München Klinik ist. Münchens Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek erklärt: „Wichtige Hebel zur Zielerreichung sind die energetische Sanierung der Gebäude und der klimaneutrale Umbau der Wärmeversorgung. Mit dem nachhaltigen Bauen setzt die München Klinik bei ihren Neubauten hier wichtige Standards auf dem Weg zur Klimaneutralität.“

Weiterführende Informationen unter: stmqp.bayern.de/ministerium/presse/pressemitteilungen/

Bildmaterial (Download unter: <https://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse/>)



In der Energiezentrale der München Klinik Bogenhausen: Gebäudemanager sorgen für die Energieversorgung und auch einen möglichst effizienten Ressourcenverbrauch. Bildnachweis: München Klinik.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.

Presseinformation

Größtes deutsches Darmkrebszentrum erweitert Kompetenz: München Klinik Neuperlach als erstes spezialisiertes Behandlungszentrum für Analkrebs ausgezeichnet

München, 7. März 2023. Die München Klinik Neuperlach nimmt in der spezialisierten Behandlung von Krebserkrankungen des Magen-Darm-Traktes eine Vorreiterposition in Deutschland ein. Bereits im Jahr 1994 wurde auf der gastroenterologisch-viszeralchirurgischen Station Pionierarbeit in der heute in Krankenhäusern etablierten abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit geleistet: Damals völlig neu, kamen Krebsmediziner*innen, Expert*innen für den Verdauungstrakt und Chirurg*innen gemeinsam an einen Tisch und erarbeiteten in „Tumor Boards“ (=Tumorkonferenzen) die individuell für jeden einzelnen Patientenfall beste Therapie. Im Jahr 2007 wurde das Haus durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) als Darmkrebszentrum zertifiziert – und ist bis heute mit jährlich über 200 operativ versorgten Darmkrebspatient*innen und über 12.000 Patient*innen in den beteiligten Fachabteilungen das größte ausgezeichnete Zentrum für Darmkrebs in Deutschland. Seit 2021 ist die Klinik zusätzlich durch die DKG als [viszeralonkologisches Zentrum](#) zertifiziert.

München Klinik Neuperlach ist erstes Analkrebszentrum in Deutschland

Jetzt setzt sich die Pionierrolle der München Klinik Neuperlach fort: Als erste Klinik in Deutschland erhielt sie jüngst von der DKG das Siegel zur hochspezialisierten Behandlung von Analkrebs. Zu den zertifizierten Krankheitsbildern Pankreas und Darm kommt mit dem Analkarzinom ein weiteres wichtiges Krankheitsbild im viszeralonkologischen Zentrum hinzu. „Wenn Analkrebs frühzeitig erkannt und multimodal behandelt wird, sind die Heilungschancen heute sehr gut. Wir stellen in allen Überlegungen das Patient*innenwohl in den Mittelpunkt und arbeiten eng mit niedergelassenen Ärzt*innen zusammen, um für jeden einzelnen Patienten das individuell bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Es macht mich stolz und ist ein Teamerfolg, dass wir mit diesem gesamthaften Konzept auch die Auditoren überzeugen konnten und als erste Klinik das Zertifikat Analkrebszentrum in den Händen halten dürfen“, sagt PD Dr. Mia Kim, Chefarztin für Koloproktologie in der München Klinik Neuperlach sowie für Allgemein- und Viszeralchirurgie in der München Klinik Harlaching. An der interdisziplinären Versorgung von Analkrebspatient*innen sind in Neuperlach die Fachabteilungen für Chirurgie, Gastroenterologie, Onkologie, Strahlentherapie, Radiologie und Pathologie beteiligt. Sie kommen in wöchentlichen Tumorkonferenzen zur Fallbesprechung zusammen, zu denen im Sinne einer nahtlosen Versorgung auch die behandelnden niedergelassenen Fachärzt*innen eingeladen sind. Die Behandlung erfolgt immer auf Basis der aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnisse. Dafür finden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen und Qualitätszirkel statt.

Maßgeschneiderte Therapie als Basis für das beste onkologische Ergebnis

Da die Beschwerden von Analkrebs im Anfangsstadium mit Blutungen, Schmerzen, Vorwölbungen des Gewebes und Juckreiz eher unspezifisch sind und sich mit den Symptomen anderer Enddarmkrankungen decken, erfordert die Diagnose eine spezielle Expertise. In Neuperlach kommt hier eine Kombination aus körperlicher Untersuchung, bildgebenden Verfahren per Kernspintomographie, Probenentnahme zur

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Aufarbeitung durch die Pathologie und die operative Entfernung verdächtiger Befunde zum Einsatz. Analkrebs kann im Analkanal oder am Analrand sitzen. Die Therapie erfolgt je nach Lage und Größe des Tumors entweder operativ oder durch eine Kombination aus Chemotherapie und Strahlentherapie. „Jeder Tumor ist anders. Unser Behandlungsziel ist das beste onkologische Ergebnis bei gleichzeitig geringstmöglicher Einschränkung der Schließmuskelfunktion zu erreichen. Die Basis hierfür ist ein maßgeschneidertes Therapiekonzept für jeden einzelnen Patienten“, erklärt Dr. Florian Frank, Oberarzt und Zentrumskoordinator für das viszeralonkologische Zentrum in Neuperlach.

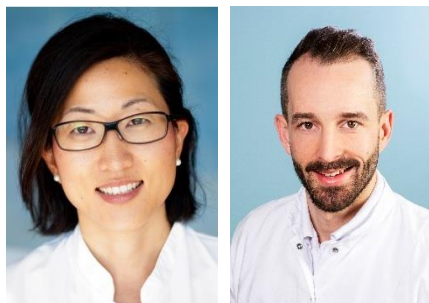
HPV-Impfung im Kindesalter schützt auch vor Analkrebs

In Deutschland erkranken jährlich über 2.000 Menschen neu an Analkrebs, der damit zu den seltenen Krebsarten zählt. Frauen erkranken zweimal häufiger als Männer. Der größte Risikofaktor für die Entstehung eines Analkarzinoms ist eine Infektion mit humanen Papillomaviren (HPV). Bis zu 85 Prozent der Analkrebs-Fälle gehen auf eine solche sexuell übertragbare Infektion zurück, die das Immunsystem schwächt und durch die verminderte Tumorabwehr den Krebs begünstigt. „Eine Impfung gegen HPV schützt bekanntermaßen vor Gebärmutterhalskrebs, weniger bekannt ist die Schutzwirkung auch vor Analkrebs. Eine konsequente Impfung von Jungen und Mädchen im Kindesalter ab 9 Jahren bzw. vor dem ersten Sexualkontakt könnte die Zahl der neuen Analkarzinome maßgeblich reduzieren und ist daher dringend zu empfehlen“, so Chefärztin PD Dr. Mia Kim. Auch für Patient*innen mit u.a. HIV, Gebärmutterhalskrebs oder Vulvakrebs ist das Risiko eines Analkarzinoms erhöht. Diese Risikogruppen sollten regelmäßig eine proktologische Vorsorgeuntersuchung durchführen lassen. Die Überlebensrate bei Analkarzinomen liegt in Europa nach einem Jahr bei 81 Prozent und nach fünf Jahren bei 56 Prozent. Je früher der Analkrebs erkannt wird, desto besser ist die Prognose.

Hintergrundinformation zu Zertifizierungen durch die DKG:

*Die Deutsche Krebsgesellschaft ist die größte wissenschaftlich-onkologische Fachgesellschaft in Deutschland. Die DKG engagiert sich für eine Krebsversorgung auf Basis evidenzbasierter Medizin und Interdisziplinarität. Ziel ist eine hohe Qualität der onkologischen Versorgung. Deshalb liegt der Fokus der DKG auf der Zertifizierung von Zentren der onkologischen Versorgung, der Entwicklung evidenzbasierter, unabhängiger Behandlungsleitlinien und Patient*innenleitlinien, auf Wissensentwicklung und -transfer in der Onkologie sowie auf verlässlichen Patient*inneninformationen. Durch ihr Zertifizierungssystem möchte die Deutsche Krebsgesellschaft die Betreuung onkologischer Patienten verbessern und ihnen in jeder Phase ihrer Erkrankung eine Behandlung ermöglichen, die sich an hohen Qualitätsmaßstäben orientiert. Zertifizierte Zentren sind zertifizierte Netzwerke aus stationären und ambulanten Einrichtungen, in denen alle an der Behandlung eines Krebspatienten beteiligten Fachrichtungen eng zusammenarbeiten. Neben Chirurgen, Radioonkologen, Pathologen, Experten für die medikamentöse Tumortherapie und weiteren Fachdisziplinen gehören dazu unter anderem auch onkologische Pflegekräfte, Psychoonkologen und Sozialarbeiter. Jedes von der DKG zertifizierte Zentrum unterzieht sich strengen Qualitätskontrollen. Die Qualitätsanforderungen und fachliche Anforderungen, die zertifizierte Zentren erfüllen müssen, sind in Erhebungs- und Kennzahlenbögen zusammengefasst. Sie dienen als Grundlage für die Zertifizierung durch die Deutsche Krebsgesellschaft.*

Bildmaterial (Download unter: <https://www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse/>)



Privatdozentin Dr. Mia Kim, Chefärztin für Koloproktologie in der München Klinik Neuperlach und Chefärztin für Allgemein- und Viszeralchirurgie in der München Klinik Harlaching, und Dr. Florian Frank, Oberarzt und Zentrumskoordinator für das viszeralonkologische Zentrum der München Klinik Neuperlach

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die

Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.